

»Da hab' ich meinen Koffer genommen ...«

Br. Bernhard (85) erzählt von seinem Umzug von Rom in unsere Pflegestation in Würzburg

»Pronto!« So meldete sich Br. Bernhard anfangs, wenn man an seine Zimmertür klopfte. Das italienische Pendant zu »Herein!« verriet gleich: Br. Bernhard war lang in Italien, genauer: mehr als die Hälfte seines Lebens, knapp 60 Jahre. Lange Zeit davon war er in unserer Generalkurie in Rom, gleich neben den Kolonnaden des Petersplatzes, und hat dort unter anderem den Pförtnerdienst versehen. »Da war immer 'was los!«, sagt er und zeigt Bilder einer bayerischen Blaskapelle, die sich in der Generalkurie auf ihren Auftritt auf dem Petersplatz vorbereitet hat und ihm ein Ständchen bringt, bevor es über die Straße zum Papst geht.

Ein Ständchen für Br. Bernhard und den Papst – das kann unser Kloster in Würzburg natürlich nicht bieten. Wie ist es Bernhard also gegangen mit dem Umzug von Rom nach Würzburg, vom aktiven Dienst in die Altersruhe? »Die haben gesagt: Steig ins Auto ein, bist ja komplett. In der Früh sind wir losgefahren, fertig. Und dann war 's Würzburg.« Seinen Umzug ins Noviziat 60 Jahre zuvor beschreibt er nicht viel anders: »Da hab' ich meinen Koffer genommen und bin nach Münnerstadt gefahren ...« Würzburg gefällt ihm. »Mir geht es gut. Ich hab' mich hier eingewöhnt.« Gerne zeigt er seinen Besuchern den Blick zum Käppele, das er noch aus seiner Jugendzeit kennt. Auch die meisten der Brüder hier kennt er von ihren Rombesuchen, bei denen sie »unser Mann in Rom« betreut hat. Und neue Beziehungen hat er auch knüpfen können.

Schwer scheint ihm der Abschied aus Rom nicht gefallen zu sein. »Ich hab auch das gut gefunden, dass unten Schluss ist. Ich hab da gut gewirkt und schaffen können; es war immer interessant. Und hier macht man eben, was man noch kann und wozu man noch gebraucht wird.« In Rom hat er sich wohl und zu Hause gefühlt, aber alles hat seine Zeit: »Es ist Zeit, ich habe meine Pflicht getan, da muss man gehen. Man muss ja wieder abgeben, was man begonnen hat, und Schluss.« Sicher, Grüße gehen hin und her, wenn einer unserer jetzigen »Römer« in Würzburg zu Gast ist, aber schreiben und intensiveren Kontakt halten wollte er nicht. Br. Bernhard lebt, so scheint es, nicht in der Vergangenheit, sondern im Jetzt: »Ich bin ja jetzt versetzt. Fertig.«

Dass es für ihn zumindest noch einen Umzug geben wird, weiß Br. Bernhard auch. Auf seinem Tisch ausgebreitet liegen die Sterbebildchen seiner Verwandten, sein »Santuario« sagt er und lacht dabei. Der älteste seiner Brüder ist vor mehr als siebzig Jahren gestorben, gefallen im Weltkrieg. »Unsere Lebenszeit ist begrenzt. Und es ist ja schon Glück, dass ich noch auf der Erde bin. Es kann jetzt jeden Tag sein, dass man eh' abzieht in die andere Welt. Macht euch keine Sorgen.« Und bis es soweit ist, fehlt ihm da etwas? »Es fehlt mir nix, es ist zu essen da.«